

Betrifft: Lernmittel

Neue Schule - neue Bücher, alte Bücher

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Inzwischen habt Ihr alle von der Schule für das neue Schuljahr "Eure" Bücher bekommen. Dazu möchte ich als Verwalterin der Lernmittelbücherei auf folgende Punkte hinweisen:

- "Die von der Schule ausgeliehenen Lernmittel bleiben deren Eigentum. Auf ihre pflegliche Behandlung durch die Schüler ist noch mehr zu achten. Bei fahrlässigem Umgang mit den Büchern soll von den Eltern Ersatz verlangt werden." (Blätter zur Bildungsberatung des Kultusministeriums: Lernmittel, Nr. 35, April 1984, S. 1). Bitte, beherzigt diese unmißverständlichen Anweisungen, indem Ihr überprüft, ob ihr alle Bücher sorgfältig eingeschlagen und mit Eintragung von Namen, Klasse und Schuljahr versehen habt. Oft kommen - berechnete - Beschwerden über den Zustand neu erhaltenen Lehrbücher. Behandelt "Eure" Bücher selbst so, daß Euer "Nachfolger" keinen Anlaß zu Beschwerden dieser Art hat. - Vermeidet Eintragungen, Kritzeleien in den Büchern sowie Verschmutzung durch

Tinte, Lebensmittel usw. Wenn Euer Lehrer Euch erlaubt, ausnahmsweise mit Bleistift eine Textstelle zu markieren, so versteht sich von selbst, daß diese und andere Eintragungen spätestens am Ende des Schuljahres ausradiert werden.

- Euch ist sicherlich nicht entgangen, daß sich in unserem Bestand neben völlig neuen auch ältere Bücher befinden, z. T. recht unansehnlich und verbraucht, die noch den Schulstempel des Kreisgymnasiums I tragen. Die oben genannten Grundsätze gelten für alle Bücher, insbesondere für diejenigen, die wir in den letzten beiden Jahren für Euch neu angeschafft haben. Wir müssen vorhandene Bestände aufbrauchen, um Geld zu sparen, da wir aufgrund gekürzter Haushaltsmittel nicht in der Lage sind, uns mit einem Schlag einen völlig neuen Bestand zuzulegen. Lese-, Geschichts- und Mathematikbücher z. B. haben wir komplett vom 'alten' Gymnasium übernommen und überlegen uns nun jedes Haushaltsjahr neu, welche dieser Fachbücher am dringendsten eines Austausches durch neue bedürfen.

- Ein Letztes: die Zeiten, wo wegen gekürzter Beträge des Schulträgers für die Bereitstellung von Lernmitteln eine Elternbeteiligung bei der Finanzierung unumgänglich erscheint, sind nicht fern! Allein ein vernünftiges Lesebuch kostet z. B. um DM 20,-. Auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist es besonders notwendig, den vorhandenen Lernmittelbestand zu pflegen und zu schonen, um (Wieder-)anschaffungskosten für Schulträger und Eltern möglichst gering zu halten. Bitte, denkt daran.

Hilfreiche 8e
Nach diesen eher ernsten, ermahnenden Ausführungen noch ein paar Worte des Dankes an die Schülerinnen und Schüler der ehemaligen 8e, die mir beim Einsammeln und Austeilen der Bücher in diesem Jahr große Hilfe geleistet haben. Das Transportieren, Zählen, Überprüfen, Sortieren und Ein- und Ausräumen der Bücher ist wirklich keine amüsante Arbeit, um so angenehmer für mich zu sehen, daß alles so reibungslos und zuverlässig verlief. Vielen Dank!

J. van Tuinen
26.8.85

Die Gewinner der „PÜDSCHAMARÄLLIE“

Bei unserer "Püdschamarälie", die am 29.6.1985 auf dem Sommerfest stattfand, siegte die Gruppe 5 (Meike Hübscher, Angela Wiegreffe, Pia Virnich und Meike von Zweydorff)!!!

Knapp dahinter, auf dem 2. Platz befanden sich Mira Focke, Nicole Maschmann, Manuela Neitzel und Christine Roggatz (Gruppe 3)!!

Mit einem weitaus größeren Abstand folgte auf Platz

3 die Gruppe 6, der Holger Albrecht, Frau Drack, Kai-Ole Seedorff und Britta Ibeken angehörten.

Platz 4 teilten sich die Gruppen 2 (Herr Brandt, Frau Fischer, Camilla Matzen und Sandra Wähner) und 4 (Jessica Brockmann, Jens Brüggemann, Alexander Maas und Martin Simon).

Mit dem letzten Platz mußte sich die Gruppe 1 zufriedengeben (Peer Anders,

Jessica Horn, Claudia Ottin-ger und Peter Tietz).

Wir bedanken uns noch einmal für das große Interesse.

Eure ehemalige 8e

Auflösung vom Rätsel auf Seite 8

1) Banditen, 2) Taeglich, 3) Baseball, 4) Wahnsinn, 5) Duisburg

Arbeitsgemeinschaft Schulzeitung

Wenn Interesse besteht, bin ich bereit, mich für eine Arbeitsgemeinschaft einzusetzen, die sich mit zwei Themenbereichen beschäftigt:

1. Zeitung allgemein: z. B.: Kontakte zu Redaktionen anderer Zeitungen, Beobachtung verschiedener Zeitungen, Fachliteratur zum Thema "Zeitung". Themen wie Pressefreiheit, Zensur, Aufgaben einer Zeitung, Gefahren

2. "Mitteilungen": z. B.: Praktische Arbeit an den einzelnen Nummern, Artikel schreiben und beurteilen, Gestaltung der Zeitung. Themen wie Reaktionen der Schüler und anderer Leser, Aufgaben und Möglichkeiten einer Schulzeitung.

Wenn ich mich für eine solche Arbeitsgemeinschaft engagiere, dann habe ich folgende Ziele vor Augen:

1. Ich möchte selbst dazu lernen, Erfahrungen sammeln und mit anderen Vorstellungen über Zeitung konfrontiert werden.

2. Ich möchte, daß die Schüler die Möglichkeit haben, sich intensiv theoretisch und auch praktisch mit dem Problem Zeitung auseinanderzusetzen. Dann verstehen sie die Rolle der Zeitung in einem demokratischen Staat besser. Und sie lernen, Zeitung zu machen, damit sie später einmal eine eigene Schülerzeitung herausgeben können.

3. Ich möchte, daß die "Mit-

teilungen" lebendiger, abwechslungsreicher und inhaltsreicher werden.

Vielleicht können einige Eltern oder Kollegen mich auf gute Informationsquellen hinweisen.

Wer Interesse hat, komme bitte am 10.9.85 um 13.20 Uhr zur ersten Sitzung in Raum 0 20! Vielleicht kann diese Arbeitsgemeinschaft in Zukunft als "Redaktion" der "Mitteilungen" fungieren.

Reinhard Heer

Liebe Schüler & Schülerinnen

Des öfteren habe ich Lebensmittel in der Kühle, nach der 6. Stunde, gefunden. Ich finde es nicht gut, wenn man Lebensmittel, wie Äpfel, Schulbrote usw., einfach wegwirft.

Bitte nehmt diese Lebensmittel wieder mit nach Hause!

Ich bedanke mich im voraus für Euer Verständnis.

J.L.S. 8e

Dietl grüßt die Eckhorster!

Ich habe - bisher als Referendar - seit 1983 in Ratzeburg (Lauenburgische Gelehrtenschule) und in Bad Schwartau (Gymnasium am Mühlenberg) Erfahrungen im Chemie- und Biologieunterricht sammeln können. Diese Fächer studierte ich an der Kieler Universität von 1976 bis 1983. Das Abitur bestand ich 1975 in meiner Geburtsstadt Neumünster.

Ich unterrichte nun als Angestellter dieser Schule 6 Klassen in den Fächern Biologie, Chemie und Physik. Ich freue mich auf diese Arbeit, insbesondere aber darauf, Euch Schüler näher kennenzulernen, und ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern. Den Schülern wünsche ich viel Erfolg und Spaß in diesem Schuljahr!

J.-U. Dietl (Dt)



Herr Dietl (Zeichnung von Kirstin Schneider, 9b)

Wolfgang Fester

- Lebenslauf in Stichworten
- am 4.11.'53 in HH-Bramfeld geboren, Eltern Gehörloslehrer
 - 1960 Umzug nach Lasbek-Gut, Einschulung in die zweiklassige Dorfschule Lasbek
 - 1964 - 1972 Gymnasium in Bad Oldesloe, erst sprach-

- licher, dann ab UI mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig, Abitur
- 1972 Tod des Vaters
- 1972 - 1979 Studium von Chemie, Mathematik, Philosophie und Pädagogik in Kiel
- Februar 1979 1. Staatsexamen, dann bis August 1979 0. Semester am Gymnasium Satrup
- August 1979 bis November 1980 Referendariat an der Kieler Gelehrtenschule
- ab 1.1.1981 StR am Kreisgymnasium Bargteheide, Unterricht in Mathematik, Chemie und Philosophie, zuletzt hauptsächlich in der Studienstufe, seit Herbst 1981 Fachleiter für Chemie, als solcher an der Planung der Ausstattung und Gestaltung des Chemie-fachbereiches am neuen Gymnasium beteiligt
- seit 1.8.1985 auf eigenen Wunsch am Gymnasium Eckhorst

Pädagogische Eigenarten und Intentionen:

Am "alten" Gymnasium war ich als streng, rigoros, konservativ bis reaktionär (aber blasphemisch), manchmal nett, aber häufiger gemein, freundlich ironisch bis bissig zynisch und als olfaktorisches Ereignis beleumdet - was m. E. alles natürlich nur bedingt stimmt und zum Teil sicher immer auch mit Eigenart und Atmosphäre des Ortes meiner jeweiligen Tätigkeit zu tun hat. Richtig ist sicher:

- Fleißige, lernbereite, für theoretisches Wissen und Lernen, für flexibles, facettenreiches Denken aufgeschlossene und begabte Schüler haben es recht leicht bei mir, auch dann, wenn sie nicht brilliant sind.
- Schüler auf Null-Bock-Niveau mit der Überzeugung, daß Denken weh tut oder der allgegenwärtigen, abwehrenden Frage, was dies

oder jenes oder z. B. die Ableitung der Logarithmusfunktion zur Bewältigung ihrer künftigen, privaten Lebensprobleme beitrage - die in dem Bewußtsein, daß der Moloch Schule sie nur zum Rädchen schleifen will, das im Getriebe einer sie "artfremd haltenden Gesellschaft" bloß reibungsfrei funktionieren soll, kritisieren, was sie noch nicht verstanden haben und verweigern, was sie noch nicht probiert haben - die haben es sicher schwer bis sehr schwer bei mir!

Meine pädagogischen Intentionen sind leicht zu umreißen:

Der Schwerpunkt liegt auf fachlich orientiertem Unterricht mit hoher Lerndichte und möglichst großer Effizienz. Führungsloses Herumirren als Kreativitäts-training, wo die Schüler blinden Hühnern gleich auch mal ein Korn finden oder lieber nicht, weigere ich mich, sinnvoll zu finden, auch wenn das Gruppenerlebnis noch so nett war. "Soziales Lernen" in der Schule findet bei mir in erster Linie im Unterricht statt - wo auch sonst? Andernfalls käme es zu kurz.

Ich möchte meinen Schülern die je nach ihrer Begabung bestmögliche fachliche, aber auch menschliche Ausbildung geben und ihnen die Erfahrung ermöglichen, daß es Spaß macht, selber etwas geleistet zu haben, daß eigene oder in Zusammenarbeit mit anderen gemeinsam erbrachte Leistungen Stimmungen wie Glück und Zufriedenheit ermöglichen, daß ein resignatives Abtauchen in feuchtwarm anheimelnde Gruppenmystik mit Selbstaufgabe verbunden ist, nicht mit Selbstgewinn. Ich meine, daß die sogenannte Begabtenförderung an der Institution stattfinden sollte, die für



Herr Fester (Zeichnung von Nils Mahne, 9b)

die für theoretisches Lernen begabtesten Kinder eines Jahrgangs eingerichtet ist: dem Gymnasium. (Hier sowohl im Rahmen des Fachunterrichts als auch in AGs für besonders leistungswillige und -fähige Interessenten.) Es gibt vielfältige Möglichkeiten, das Interesse am Lösen von Problemen innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu fördern. Dabei läßt sich die Neigung zur spielerischen, kombinatorischen, probabilistischen Problembearbeitung fördern, trainieren und zielgerichtet befriedigen, indem man die Teilnahme an einschlägigen Problemlösekreisen wie Ma-Thema, Problem des Monats, später auch Mathematik- oder Chemie-Olympiaden attraktiv macht, z. B. durch Einrichtung von AGs, in denen die Aufgaben besprochen werden oder durch Aussetzung von Gratifikationen für ein besonders erfolgreiches Engagement. In dieser Richtung werden die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachschaften des neuen Gymnasiums sicher aktiv werden. Zur Zeit betreue ich noch freie AGs in Philosophie und Chemie (Olympiade) für einige Schüler des "alten" Gymnasiums.

Für den Erfolg eines jeden Lehrers ist die möglichst einvernehmliche Zusammenarbeit mit den Eltern

genauso wichtig wie ein gutes Verhältnis zu den Schülern. Ich hoffe auf beides und bin recht zuversichtlich!

Wolfgang Fester

Liebe Eckhorster!

Ich möchte mich Ihnen und Euch als neuer Lehrer für Mathematik und Physik vorstellen. Diese beiden Fächer habe ich von 1975 bis 1982 an der Uni Kiel studiert, nachdem ich meine Schulzeit 1975 mit dem Abitur am Leibniz-Gymnasium in Bad Schwartau beendet hatte. Die Lehrerausbildung absolvierte ich 1983/84 als Studienreferendar in Bad Schwartau und Lübeck. Seit dieser Zeit wohne ich in Klingberg, Gemeinde Scharbeutz, Kreis Ostholstein. Wie ich von den Schülern hörte, sind Jugendherberge und Umgebung Klingbergs schon von einigen Klassen besucht worden.

Im letzten Schulhalbjahr war ich als angestellter Lehrer an der Theodor-Mommensen-Schule in Bad Oldesloe tätig, so daß ich in meiner Lehrerlaufbahn (?) jetzt bereits an der vierten Schule unterrichte. Leider ist mein Vertrag auch hier zeitlich auf ein Jahr begrenzt, so daß Schüler und Lehrer sich möglicherweise im nächsten Schuljahr wieder an ein neues Gesicht gewöhnen müssen. Ich will dies nicht hoffen und werde meinen Teil dazutun, für eine möglichst gute Atmosphäre an der Schule und im Unterricht zu sorgen.

Bernd Schröder

Musikgruppen an unserer Schule

Weihnachtskonzert?
Weihnachtskonzert!

Mancher mag sich wundern, aber was wir im Unterstufenchor und der Flötengruppe vorhaben, soll besonders gut gelingen und muß langfristig geprobt werden. Für unser Konzert proben wir zunächst getrennt (Unterstufenchor montags 15.00 bis 15.45, Flötengruppe 15.45 bis 16.30), ab Mitte September gemeinsam (15.00 bis 16.30 für alle). Unser Orchester probt einen Marsch (16.30 bis 17.30) und hat bis Dezember einen geschlossenen Teilnehmerkreis. Der Gemischte Chor sucht weiterhin sangesfreudige Teens, Mütter, Väter, Lehrer (19.30 bis 21.00). Fehlende Notenkenntnisse können durch Spaß am Singen wettgemacht werden!

Sommerkonzertspende

Ganz herzlichen Dank allen denjenigen Besuchern unseres musischen Abends, die unseren Bratschenkasten füllen halfen! Es kamen 378,35 DM zusammen - von Carina und Andrea aus der 6e am selben Abend noch gezahlt. (An dieser Stelle auch ein Dankeschön an alle freiwilligen Helfer des Abends!) Inzwischen sind davon lateinamerikanische Rhythmusinstrumente angeschafft worden, sodaß jetzt ein vollständiger Klassensatz Rhythmusinstrumente im Unterricht eingesetzt werden kann. Nun wird hoffentlich bald jeder Eckhorst-Schüler das richtige "Taktgefühl" haben!

Marion Degenhardt

Betrifft: Taschenrechner

Elektronische Taschenrechner haben in der letzten Jahren eine so weite Verbreitung gefunden, daß auch der Schulunterricht dieser Entwicklung Rechnung tragen muß.

Für den Mathematikunterricht ergibt sich die Aufgabe die Schüler in die sinnvolle Arbeit mit dem Taschenrechner einzuführen. Außerdem kann man nun in die mathematischen Betrachtungen Aufgabentypen und Beispiele einbeziehen, die man häufig wegen des erheblichen Rechenaufwandes ausließ (z. B. Grenzwertbetrachtungen). Auch ergibt sich die Möglichkeit, sich entlastet von undankbarem Rechenaufwand auf die mathematische Struktur einer Aufgabe zu konzentrieren.

Allerdings ist der Umgang mit dem Taschenrechner nicht ganz ungefährlich: Solange nur einige Schüler einen Taschenrechner besitzen, ist eine Gleichbehandlung der Schüler nicht möglich, und es entsteht im Unterricht dadurch leicht Unruhe. Die Fähigkeiten im Kopfrechnen und einige andere mathematische Fähigkeiten können leicht verkümmern. Das blindes Vertrauen auf die Technik führt leicht dazu, daß man bei Bedienungsfehlern und technischen Störungen auch ganz unsinnige Ergebnisse übernimmt.

Deshalb dürfen Taschenrechner im Unterricht und bei den Hausaufgaben nur dann verwendet werden, wenn das vom Lehrer so vorgesehen ist. Die Funktionsweise sollte so weit erklärt werden, daß Bedienungsfehler, die aus der Unkenntnis der Funktionsweise entstehen, vermieden werden können. Im Unterricht sollte manchmal vor der Rechnung das Ergebnis abgeschätzt werden oder

nach der Rechnung durch einen Überschlag kontrolliert werden. Es müssen manchmal auch Aufgaben gestellt werden, die nicht mit dem Taschenrechner gelöst werden sollen oder können.

Im Mathematikunterricht würden wir gerne Taschenrechner etwa von der Mitte der 9. Klasse an benutzen und selbstverständlich dann auch in die sachgemäße Benutzung einführen, denn mit der Einführung der irrationalen Zahlen treten zum ersten Male Probleme auf, die ohne Taschenrechner schlecht lösbar sind. (Schriftliches Wurzelziehen ist auf die Dauer zu zeitaufwendig und Tabellenrechnen ist nicht mehr zeitgemäß.)

Leider kann die Schule nicht jedem Schüler einen Taschenrechner zur Verfügung stellen, den er auch mit nach Hause nehmen kann, denn aus Haushaltsmitteln können wir lediglich einen Klassensatz kaufen, den man dann nur für eine Stunde im Unterricht ausgeben kann. Da der Taschenrechner auch besonders zu Hause benutzt werden soll und die Schüler sich auch an ihren Taschenrechner gewöhnen sollen, müssen die Taschenrechner wohl privat angeschafft werden.

Da in der 10. Klasse die trigonometrischen Funktionen und die Exponentialfunktionen benutzt werden, ist es sinnvoll, gleich entsprechende Taschenrechner zu kaufen, die dann meistens auch bis zum Abitur ausreichen. Solche Taschenrechner werden von verschiedenen Firmen als "technisch-wissenschaftliche" Taschenrechner angeboten. Für die Wahrscheinlichkeitsrechnung sind wünschenswert: Mittelwert, Standardabweichung und Faktorialität. Programmierbare Ta-

schenrechner können nicht zugelassen werden, weil die Chancengleichheit dadurch verloren geht.

Die Fachlehrer werden ihre Schüler rechtzeitig über den Einführungstermin informieren und eventuell eine Sammelbestellung organisieren.

Reinhard Heer

Betr.: BASIC-Einführungskurs und Arbeitsgemeinschaft Computer

Kauft keinen Computer

Natürlich ist es sinnvoll, einen Home-Computer zu kaufen, wenn man ihn so einsetzen kann, daß man wirklich Gewinn dadurch hat und den Zeit- und Geldaufwand vor moralischen Instanzen und der Gesellschaft vertreten kann.

Um beim sinnvollen Einsatz ein wenig zu helfen, möchte ich für alle Interessenten einen BASIC-Einführungskurs durchführen. Er ist geeignet für alle, die bereits einen Home-Computer besitzen, der in BASIC programmiert werden kann, und die Schwierigkeiten haben, in die Geheimnisse der BASIC-Programmierung einzudringen, und außerdem für diejenigen, die die Anschaffung eines solchen Gerätes erwägen und sich erst über den Umgang damit informieren möchten, um dann weiter entscheiden zu können, und besonders willkommen sind mir diejenigen, die nicht vorhaben, einen Computer zu kaufen, aber aus einem theoretischen Interesse heraus gerne teilnehmen möchten. Ich fürchte nämlich, daß viele Home-Computer sinnlos herumstehen oder nur für

fragwürdige Spiele eingesetzt werden.

Wenn Interesse besteht, kann dieser Kurs durch eine Arbeitsgemeinschaft fortgesetzt werden, in der wir dann gemeinsam versuchen, für kompliziertere Aufgaben Programme zu schreiben oder z. B. andere Programmiersprachen und -verfahren kennenlernen. Ich lade alle Interessenten (auch diejenigen, die bereits BASIC können aber gerne an der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen würden) zu einer Vorbesprechung am 17.9.85 (Di.) nach der 6. Stunde in Raum 0 20 ein.

(Nach der 7. Stunde fahren auch noch einmal die Busse.)

Reinhard Heer

Knobelaufgaben

Aufgabe 1

Die bekannte Gleichung

$$3^2 + 4^2 = 5^2$$

ist in zwei Zusammenhangsfelder eingebettet (s. Tabelle).

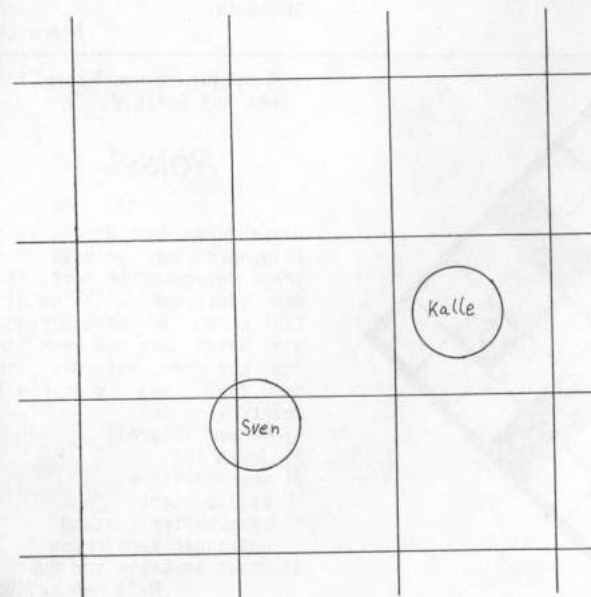
Deine Aufgabe ist es,

- an dem vorgegebenen Material möglichst viele Gesetzmäßigkeiten zu entdecken bzw. zu vermuten,
- die jeweils nächste (und fünfte) Gleichung zu vermuten und nachzuprüfen, ob Deine Vermutung stimmt,
- für jedes der beiden Felder die "allgemeine Gleichung" zu vermuten und
- möglichst viele Deiner Vermutungen (a und c) zu beweisen.

Reinhard Heer

Die Zusammenhangsfelder zu Aufgabe 1:

1	$3^2 + 4^2 = 5^2$	2	$3^2 + 4^2 = 5^2$
	$5^2 + 12^2 = 13^2$		$10^2 + 11^2 + 12^2 = 13^2 + 14^2$
	$7^2 + 24^2 = 25^2$		$21^2 + 22^2 + 23^2 + 24^2 = 25^2 + 26^2 + 27^2$
	$9^2 + 40^2 = 41^2$		$36^2 + 37^2 + 38^2 + 39^2 + 40^2 = 41^2 + 42^2 + 43^2 + 44^2$



Aufgabe 2

Sven und Kalle haben ein neues Spiel erfunden: Sie werfen abwechselnd Bierdeckel vom Radius $r = 5$ cm auf das Muster, das auf dem Fußboden von quadratischen Kacheln mit der Seitenlänge $a = 20$ cm gebildet wird. Fällt dabei der Bierdeckel so, daß ein Stück der Trennlinien überdeckt wird, dann bekommt Sven eine Spielmarke von Kalle, wird jedoch kein Liniestück überdeckt, so muß Sven eine seiner Spielmarken an Kalle abgeben. Mit der Zeit verliert Kalle alle seine Spielmarken an Sven. Und auch weitere Spiele nehmen für ihn das gleiche unruhliche Ende. Da wird er schließlich wütend und behauptet: "Das Spiel ist ungerecht!"

Deine Aufgabe: Überlege, ob Kalle recht hat!

Terminplan

(Termine mit * sind neu oder geändert.)

Sa., 7.9.85 Freier Sonabend
 Di., 10.9.85, 13.20 Uhr: Arbeitsgemeinschaft Schulzeitung
 Di., 17.9.85, 13.20 Uhr: Vorbesprechung BASIC-Einführungskurs und Arbeitsgemeinschaft Computer
 Di., 17.9.85, 18.00 Uhr: Gesprächskreis "Die neue Schule"
 Sa., 21.9.85 Freier Sonabend
 Sa., 5.10.85 Unterricht
 Sa., 12.10.85 Freier Sonabend
 Mo., 14.10.85 - Sa., 26.10.85 Ferien
 Mi., 30.10.85 Redaktionsschluß für Nr. 15
 Sa., 2.11.85 Freier Sonabend
 Do., 7.11.85 "Mitteilungen" Nr. 15 erscheint
 Do., 14.11.85 Schulkonferenz
 Sa., 16.11.85 Freier Sonabend
 Sa., 7.12.85 Freier Sonabend
 Sa., 21.12.85 - Mi., 8.1.86 Ferien
 Sa., 18.1.86 Freier Sonabend
 Sa., 25.1.86 Freier Sonabend
 Sa., 1.2.86 Freier Sonabend
 Sa., 15.2.86 - Mo., 17.2.86 Ferien
 Sa., 1.3.86 Freier Sonabend
 Sa., 15.3.86 Freier Sonabend
 Mo., 24.3.86 - Mi., 9.4.86 Ferien
 Sa., 19.4.86 Freier Sonabend
 Sa., 26.4.86 Freier Sonabend
 Do., 1.5.86 - So., 4.5.86 Ferien
 Sa., 17.5.86 Freier Sonabend
 Sa., 7.6.86 Freier Sonabend
 Sa., 21.6.86 Freier Sonabend
 Do., 26.6.86 - Mi., 6.8.86 Ferien

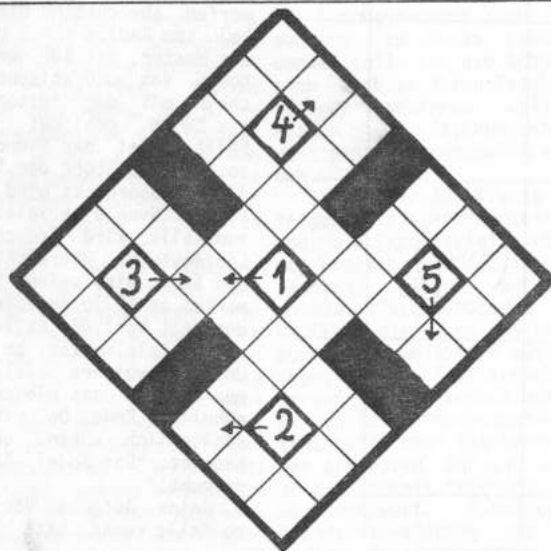
Inhalt

- 1 Bericht der Schulleitung
- 1 Gesprächskreis "Die neue Schule"
- 2 Betrifft: Lernmittel
- 2 Die Gewinner der "PÜDSCHAMARÄLLIE"
- 3 Arbeitsgemeinschaft Schulzeitung
- 4 Dietl grüßt die Eckhorster
- 4 Wolfgang Fester
- 5 Liebe Eckhorster! (Bernd Schröder)
- 5 Musikgruppen an unserer Schule
- 6 Betrifft: Taschenrechner
- 6 Kauft keinen Computer
- 7 Knobelaufgaben
- 8 Terminplan
- 8 Inhaltsverzeichnis
- 8 Rätsel

Name der Schulzeitung

Bekanntlich hat ein Ausschuß von Eltern, Schülern und Lehrern einen Namensvorschlag für die Schulzeitung gemacht: "Eekblatt". Diesen Vorschlag werde ich der Schulkonferenz am 14.11.1985 zur Abstimmung vorlegen. Bis dahin bleibt es bei "Mitteilungen". Ich bitte um Verständnis.

Biernoth



Die Auflösung vom Rätsel steht auf Seite 2.

Rätsel

Dieses Kreuzworträtsel wird folgendermaßen gelöst: Man trägt das gesuchte Wort, das man eintragen will, um die Zahl herum im Uhrzeigersinn ein. Dabei beginnt man in dem Kästchen, auf das von der Zahl aus ein Pfeil zeigt. (ä = ae)

- 1) Räuber (Plural)
 - 2) jeden Tag
 - 3) amerikanische Ballsportart
 - 4) krankhafter Zustand geistiger Verwirrung
 - 5) Stadt an Rhein und Ruhr
- Nils Mahnke, 9b